№ 243. Freitag,

Insertionspreis.
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Reklamen 40 ₰.
Auflage: 19000.
Redaktion:
Welschnonnengasse 13.
Druck u. Verlag: J. Gottsleben, Mainz.

Mainzer Anzeiger.

XXVIII Jahrgang.

19. Oktober 1877.

Abonnementspreis.
In Mainz mit Bringerlohn 2 ℳ 10 ₰.
Auswärts Post-Aufschlag 80 ₰ ohne Provision.
Für Inhalt und an allen Orten angegebenen Preis incl. bei einzelnen Blättern: „Der Hausfreund" abgeholt monatl. 57 ₰.
Expedition: Welschnonnengasse 13.

Telegraphische Depeschen.

(Wagner's telegr. Corr.-Bureau.)

Berlin, 17. Okt. Die „Prov. Corresp." meldet bestätigend, daß die Eröffnung des Landtages durch den Vicepräsidenten des Ministerraths, Camphausen, im Auftrage des Kaisers erfolgen werde. — Dasselbe Organ schreibt bezüglich des Entlassungsgesuches des Grafen Eulenburg: der Kaiser habe in den Rücktritt des Ministers nicht gewilligt, denselben vielmehr im Einverständniß mit dem Fürsten Bismarck einen schsmonatlichen Urlaub behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit ertheilt.

Berlin, 17. Okt. An der heutigen Ersatzwahl im 1. Berliner Landtagswahlbezirk (an Stelle von Franz Duncker) nahmen 632 Wahlmänner Theil. Mit 603 Stimmen wurde Ludwig Löwe (Fortschrittspartei) zum Abgeordneten gewählt.

Kassel, 17. Okt. Das vom Marburger Kreisgericht gegen den Landrath Mayer gefällte Erkenntniß, welches denselben schuldig erklärte, durch seine Schrift, betitelt: „Der Wahlkampf," mehrere Personen beleidigt zu haben, und zu entsprechender Geldstrafe verurtheilte, ist heute von der Berufungsinstanz lediglich bestätigt worden.

Wien, 17. Okt. Die „Pol. Corr." meldet aus Belgrad von heute: Der serbischen Regierung ist bis jetzt keine Note der Pforte wegen der Rüstungen Serbiens zugekommen. Dagegen nahm der Großvezier Anlaß, sich mündlich gegenüber dem serbischen Agenten in Konstantinopel, Christic, dahin zu äußern, der serbischen Rüstungen zu äußern Christic meldete dies der Regierung und suchte um Instruktionen für den Fall an, als Ehrem oder Server Pascha wegen auf die Angelegenheit zurückkommen würde. Christic wurde hierauf beauftragt, die Rüstungen und den beunruhigenden Zusammenzug regulärer und irregulärer türkischer Truppen an der Gränze und den von den Türken daselbst angelegten Befestigungen zu motiviren. Ferner wurde Christic angewiesen, seinen Posten nur dann, und zwar ganz unauffällig, zu verlassen, wenn ihm die Pforte seine Pässe zuschicken sollte.

Petersburg, 17. Okt. Die Nachricht von der angeblich bevorstehenden Reise der Kaiserin nach Livadia entbehrt der Begründung. Wenn davon die Rede war, daß der Kaiser aus Gesundheitsrücksichten seinen Aufenthalt nach Sistowa verlegen wolle, so hat auch diese Nachricht sich nicht bestätigt. Die Verlegung des Hauptquartiers der Armee nach Sistowa ist überhaupt niemals in Frage gekommen.

Petersburg, 17. Okt. (Offiziell.) Gorni-Studen, 16. Okt. Gestern überschritten drei kleinere türkische Infanterieabtheilungen den Lomfluß bei Zovan Tschiftlik, anscheinlich in der Absicht, die russischen Stellungen zu rekognosziren, machten jedoch, als die russische Avantgarde ihr Feuer auf sie eröffnete, alsbald wieder Halt. Aufsichtsrats wurde den Türken ein aus allen Waffengattungen zusammengesetztes Detachement entgegengesendet; bei Annäherung der selben hatten sich die Türken bereits zurückgezogen. — An den anderen Abschnitten des Kriegsschauplatzes ist nichts Neues vorgefallen.

Paris, 17. Okt. Die „Agence Havas" erfährt: Der Minister des Innern sprach sich Namens der Regierung gegenüber den nach Paris berufenen Präfekten in folgendem Sinne aus: Die Zeitungsnachricht, daß das Ministerium seine Demission anbot, sei unbegründet. Die Minister dachten nicht einen Augenblick zu demissioniren, eben so wenig wie der Präsident daran dachte, sich von ihnen zu trennen. Der Wahlkampf, welcher am 14. d. begonnen und den Konservativen einen Gewinn von 50 Kammersitzen eingetragen, werde am 28. d. bei den Stichwahlen und am 4. Novbr. bei den Departementswahlen genau unter denselben Bedingungen fortgesetzt werden.

London, 17. Okt. Der Generalpostmeister Manners hielt in Ipswich eine Rede und betonte, England sei stets bereit, für die Beendigung des Krieges einzutreten und zu wirken, wenn es möglich sei, dem militärischen Ehrgefühl der Kämpfenden und den Interessen Europa's gleichmäßig gerecht zu werden.

Washington, 17. Okt. Die Botschaft des Präsidenten Hayes sagt: Der Kongreß wurde vertagt, bevor er das Kriegsbudget votirte; es sei deß halb eine außerordentliche Session nothwendig. Der Kongreß werde demgemäß ersucht, einen Kredit für die gegenwärtige Maximalstärke der Truppen von 25,000 Mann zu bewilligen. Die Vorlegung des Marinestats und anderer Kreditbewilligungsvorlagen würde erfolgen. Die Botschaft empfiehlt die Theilnahme an der Pariser Ausstellung und die Entsendung eines Kommissärs zu dem Stockholmer internationalen Kongreß, das Gefängnißwesen betreffend. Die Berathung weiterer Fragen öffentlichen Interesses bleibt der ordentlichen Session des Kongresses vorbehalten.

Vermischtes.

(Ueber die Hinrichtung eines Mörders durch die Guillotine) wird aus Hamburg berichtet: Am 13. Okt., Morgens 6 Uhr 6 Minuten, hat im Hofraum des Zucht- und Zwinghauses der wegen Ermordung der 75jährigen Wittwe Hegemann in Barmbeck vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte ca. 38jährige Julius Beck unter dem Fallbeil geendet. Am Abend des 26. April d. J. überfiel Beck dieselbe, warf sie zu Boden und erwürgte sie . . . als er unter dem Vorwande ein Hemd zu kaufen, die Frau Hegemann in ihrem Ladengeschäft in Barmbeck aufsuchte. Um die Spuren des Mordes zu verdecken und den Schein hervorzurufen, als ob die Frau verunglückt sei, zündete er mit Petroleum getränkte Wolle an, in Folge dessen das Haus niederbrannte und die Decken der Nachbarhäuser stark beschädigt wurden. Er erbeutete seiner Angabe nach ca. 100 Mark. Ein volles Vierteljahr ist seit jenem Tage verflossen, an dem die eingeschworenen Männer des Volkes ihr vernichtendes Verdict gesprochen haben, dem das Todesurtheil als eiserne Consequenz folgen mußte. Zu der Zwischenzeit hat der Verurtheilte noch durch eine formale Beschwerde bei dem Ober-Appellationsgericht zu Lübeck das granse Fatum zu bannen versucht. Dieser Schritt erwies sich als vergeblich und nun, nachdem die Mittel der Justiz erschöpft waren, blieb dem Verbrecher in der Nacht seines Daseins nur noch der Strahl der Hoffnung auf die Gnade des Senats. Unsere höchste Regierungsbehörde hat jedoch seinen Bitten ihr Ohr verschlossen. Die am Donnerstag Vormittag erfolgte Kundgebung des abschlägig lautenden Decrets traf den Vernrtheilten wie ein Blitz. Er brach wie gelähmt zusammen und verharrte längere Zeit im Zustande einer vollständigen Lethargie. Erst am folgenden Tage, Freitag, kehrte er zum Bewußtsein zurück. Er benahm sich gefaßt und in sein Geschick ergeben und verlangte nach seiner Familie. Das Wiedersehen der Ehegatten unter diesen furchtbaren Umständen war ein ergreifendes. Die Frau war es gewesen, welche in ihrer Gewissensangst den ersten Verdacht auf Beck gelenkt hatte. Jetzt, angesichts des Todes, der Sühne, war jeder Groll aus den Herzen gewichen. Die Ehegatten umarmten sich, schluchzend vor tiefem Schmerz, und nur schwer rang sich ein Wort von den Lippen, welche einst, bevor das Verbrechen seine grausen Schatten über dieses Eheleben geworfen, sich nur Gutes und Liebes gesagt hatten. Auch die Kinder, selbst das größere, kamen der Schrecken des Moments bewußt, schmiegte sich bald liebevoll, bald von Angst ob der unheimlichen Situation erfüllt, zärtlich an die Brust des Vaters und konnte sich kaum von ihm trennen. Am Abend des 12. d. genoß er ein Butterbrod und einige Aepfel, um 3 Uhr Nachts verlangte er noch ein Glas Wein. Hierauf legte er sich zur Ruhe, schlief jedoch etwa nur eine Stunde, in welcher wilde Phantasien ihm durch das Gehirn zu toben schienen, wie denn Er wachen das Rollen der Augen verrieth. Mitterweile war es etwa 5 Uhr geworden, worauf er mit Hilfe seines Gefangenwärters Toilette machte. Da dahin hatte man dem Delinquenten die bestimmte Stunde der Execution verschwiegen; jetzt, um 5½ Uhr, wurde ihm der Geistliche die Mittheilung, daß ihm nur noch eine halbe Stunde zu leben vergönnt sei. Bei nahm auch die Meldung dieses Ultimatums mit übertrschend r Ruhe entgegen. Nun hat der Vertheidiger, Herr Dr. Natkan auf Bat zu, reichte demselben die Hand, die dieser herzlich ergriff und dankend drückte. Der Vertheidiger benachte den armen Sünder noch einmal in Betreff des Schicksals seiner Frau und der Kinder. Inzwischen war der entscheidende Augenblick eingetreten. Herr Pastor Ebert erschien im geistlichen Ornat und geleitete ihn an einem in einer Nebenzelle aufgestellten Crucifix vorüber, auf dessen Postament, grell beleuchtet von dem Scheine zweier Kerzen, ihm ein Todtenkopf entgegenstarrte, in den Hof hinab. Die Guillotine, mit welcher der Delinquent, nach dem deutschen Strafgesetzbuch, welches die Vollstreckung der Todesstrafe durch Enthauptung angeordnet, vom Leben zum Tode gebracht ward, stand in der Mitte dieses Hofes, auf welchen die Fenster der Zuchthauszellen hinausgehen. Das Todesinstrument entspricht genau der französischen Guillotine. Zwei hohe, braunrothlich angestrichene Pfosten (die Höhe derselben dürfte 30 bis 40 Fuß betragen) stehen in einer Entfernung von circa zwei bis drei Fuß von einander und fassen das Beil zwischen sich, welches schwebt oben, in einem schweren Holzklotz befestigt, zwischen den Pfosten und wird von einem viereckigen Kasten, der natürlich nach unten offen steht, verdeckt, so daß der Delinquent, als er der schrecklichen Maschine nahte, dasselbe nicht erblicken konnte, unten ist ein Brett, an seinem obern Rand mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt versehen, zwischen den beiden Pfosten im Charnier befestigt. An dieses Brett wurde der Hinzurichtende geschnallt, dasselbe dann umgeklappt, so daß es wagrecht und der Kopf des Delinquenten in den halbkreisförmigen Ausschnitt zu liegen kam. Dann wurde ein kleines Brett, das über dem zu Köpfenden liegt, heruntergeschoben. Dieses Brettchen hat unten einen halbkreisförmigen Ausschnitt, der mit dem des Brettes, auf das der Delinquent gebunden ist, einen völligen Kreis bildet, so daß der Kopf, der zwischen den beiden Posten liegt, von diesem Kreis völlig eingeschlossen ist und sich nicht bewegen kann. Der Delinquent wurde am Schaffot ohne weitere Formalitäten von dem Scharfrichter Dahl, der in einfacher Kleidung erschienen war, und dessen Sohn übernommen und vom Knechte in die entsprechende Position gebracht. Fast in demselben Augenblick fiel das Beil aus der beträchtlichen Höhe mit ungeheurer Wucht herab, — und das Verbrechen war gesühnt. Der ganze letzte Act der schauerlichen Execution, von der Ankunft des Delinquenten am Schaffot bis zum Sturz des Beiles, währte nicht länger als 21 Secunden.

Lokales und Provinzielles.

Mainz, 18. Oktober.

x (Assisen.) In heutiger Sitzung wurde verhandelt zunächst gegen Andreas Mülkenburger, 50 Jahre alt, Makler von Dietersheim, wegen Urkundenfälschung, dahurch verübt, daß er am 28. Juli l. J. dem Bäcker Johann Moller in Bingen einen Brief folgenden Inhalts schrieb: „Herr Moller! Seien Sie so gut und geben Sie dem Andreas Mülkenburger das Geld für mein gelieferies Korn. Einen schönen Gruß. Friedrich Schmenger, Dietersheim", welchen Brief er nach der Anklage rechtswidrig und in der Absicht, das geforderte Geld zu erhalten, gefälscht hatte. Zu bemerken ist nur, daß Mülkenburger das Geld, einen Betrag von 100 Mark, von Moller wirklich erhalten, zunächst für sich verwendet, später aber dem empfangsberechtigten Schmenger vollständig ersetzt hat. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage und der Gerichtshof vermeidet den Mülkenburger unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

— Die Vertheidigung führte Herr Dr. Levi II.

Die zweite Anklage war gerichtet gegen Andr. Ferdinand Vetter, 29 Jahre alt, Fuhrknecht von Finthen, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, im Sinne des § 177 des Str.-G. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Nach längerer Berathung bejahen die Geschworenen die Schuldfrage und der Assisenhof erkennt unter Anwendung mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 18 Monaten.

Vertheidiger Herr Dr. Wolfskehl.

x (Amo der Sitzung Großh. Bezirksgerichts) vom 17. Okt. 1) Ein Zugführer der hess. Ludwigsbahn ist der jahrelängsten Lohnung einer Frau von Oppenheim beschuldigt. Da der Beschuldigte noch Entlastungszeugen beibringen will, wird die Sache auf den 31. Oktober l. J. vertagt. — 2) Zwei Leute von Gensenheim sind der Diebstahl eines Pferdes angeklagt. Die Gesandten gaben das sogenannte Zuggeld; der Actuarius schrieb ihre Namen in den Gerichtsbuch ein und, von den Pfeifern begleitet, begaben sie sich zurück in ihre Herbergen.

Dieselbe Ceremonie wiederholte sich regelmäßig vor Eintritt der Bartholomäusmesse.

— Hast du den Mann betrachtet, sagte Wolfgang, indem er mit Georg die Römertreppe hinabstieg, der meinem Großvater Becher und Städchen überreicht?

— Warum?

Mir kam es vor, als habe er eine große Perücke auf.

Vielleicht gehört das zu seinem Gesandten-Ornat.

— Aber die Anderen trugen doch keine Perücken.

Nun, er wird krijtisch gesinnt sein, wie du und hat vielleicht, deinem König von Preußen zu Liebe, sich eine Voltaire'sche Allonge machen lassen.

— Ich bin auch kritisch gesinnt, und unser ganzes Haus ist es, sagte Wolfgang etwas empfindlich, aber das gehört nicht hierher, und kurz und gut, ich bin meine, der Gesandte trug eine Perücke.

Ich meine auch.

Und wahrhaftig, er glich dem unheimlichen Menschen . .

— Dem Geist, den du in der Bartholomäus Kirche gesehen?

Scherz bei Seite, Georg, der Gesandte glich dem Narrenmann.

Mein lieber Wolfgang, bist du denn immer noch nicht von den Phantasien aus deiner Krankheit geheilt?

Hier ereiferte sich Orest ganz außerordentlich.

— Phantasien, sagte er, Phantasien? ich dächte Pylades, du solltest mein gutes Gedächtniß besser kennen, als zu glauben, daß ich bei einem bloßen Schnupfen in ein Delirium verfalle.

— Deine Mutter, die Räthin, glaubte doch . .

Das hat ihr der alte Dr Seutenberg, mit den Schwerhörigkeitsbeinen bedient, aufgebunden Wolfgang komisch aufgebracht; die Leute sagen schon lange*), er habe sich den lächerlichen Zuknamen nur darum angeeignet, um den Gespenstern der von ihm zu Tode Medizinirten aus dem Wege zu gehen und stimmte, wenn Einer behauptet, daß man bei einem leichten Schnupfen phantasire, bei dem mag's nicht weit her sein mit der Gunst Aeskulaps.

— Beruhige dich doch, sagte Georg, ich meine nur, du habest eine übergroße Einbildungskraft und deine Liebe zum Geschichtenmachen . .

Du mußt auch nicht Alles für ein Wahrnehmen nehmen, was ich erzähle.

Das thue ich auch nicht.

Für was hältst du denn mein Begegniß in der Bartholomäuskirche?

Für einen natürlichen Spuk, über den man schweigen mag.

Wolfgang sah, daß mit dem Freunde auf diesem Feld nichts anzufangen sei; er schnitt eins, zwei Mal ein ärgerliches Gesicht und beschloß dann, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Die Knaben waren bereits auf dem Römerberg angekommen und Wolfgang wollte sich eben Gewalt anthun, nach dem Hirschgraben zurück zu wandern, anstatt den weit interessanteren Spaziergang zwischen den Musbuden hindurch vorzunehmen.

Du gehst? fragte Georg.

Der Vater, . . entgegnete Wolfgang.

— Dein Vater, sagte Georg, indem er sein braunes Lockhaar über die Stirne strählte, hatte

• [illegible] Wahrheit und Dichtung.

Santa Claus.

Episode aus Göthe's Jugendzeit.

(Fortsetzung 38.) [illegible] verboten.

Der Schultheiß und die versammelten Schöffen dankten im Namen der Stadt und nun überreichten, während die Pfeifer dazu aufspielten, die Gesandten ihre symbolischen Geschenke: drei Paar gefchlitzte und Seide gestreppte Handschuhe und einen alten Räder-Albus, dazu einen künstlich aus weißem Holze gedrechselten Becher mit Pfefferkörnern, darauf ein weißes Städchen lag. Wormit aber gab überdies einen alten Salzfaß und zwei Goldgulden. Mit dem einen dieser Goldgulden wurde der Hut jedesch wieder eingelöst; die übrigen Gaben empfing der Schultheiß an des Kaisers Statt.

Hierauf fragte er jedweden Gesandten, um die Ursache seines Erscheinens und Jeder gab der Reihe nach zur Antwort:

— Herr Schultheiß, ich erscheine von eines ehrvesten Raths der Stadt N. N. und ihrer Burger Seiten von der Zollfreyung wegen, so sie in dieser Stadt haben, mit Bitt, solche Zollfreyung, wie von Alters herkommen ist, denen Burgern der Stadt N. N. gedeyen zu lassen.

Der Schultheiß entgegnete hierauf:

— Ich frag' euch, ob ihr einem ehrvesten Rath der Stadt N. N. mit Eyden und Pflichten zugethan seyd?

Nachdem die Gesandten dies bejaht, sprach der Schultheiß also:

— So gebiete ich euch, bei den Eyden, damit ihr einem ehrvesten Rath der Stadt verwandt, daß ihr Niemanden, der nicht ein festgesetzter Burger zu N. N. sei, in solcher Zollfreyung vertheidigen und unterschleifen wollt und erkenne diese Freyung wie vor Alters.

Die Gesandten gaben das sogenannte Zuggeld; der Actuarius schrieb ihre Namen in den Gerichtsbuch ein und, von den Pfeifern begleitet, begaben sie sich zurück in ihre Herbergen.

Dieselbe Ceremonie wiederholte sich regelmäßig vor Eintritt der Bartholomäusmesse.

— Hast du den Mann betrachtet, sagte Wolfgang, indem er mit Georg die Römertreppe hinabstieg, der meinem Großvater Becher und Städchen überreicht?

— Warum?

Mir kam es vor, als habe er eine große Perücke auf.

Vielleicht gehört das zu seinem Gesandten-Ornat.

— Aber die Anderen trugen doch keine Perücken.

Nun, er wird kritisch gesinnt sein, wie du und hat vielleicht, deinem König von Preußen zu Liebe, sich eine Voltaire'sche Allonge machen lassen.

— Ich bin auch kritisch gesinnt, und unser ganzes Haus ist es, sagte Wolfgang etwas empfindlich, aber das gehört nicht hierher, und kurz und gut, ich bin meine, der Gesandte trug eine Perücke.

Ich meine auch.

Und wahrhaftig, er glich dem unheimlichen Menschen . .

— Dem Geist, den du in der Bartholomäus Kirche gesehen?

Scherz bei Seite, Georg, der Gesandte glich dem Narrenmann.

Mein lieber Wolfgang, bist du denn immer noch nicht von den Phantasien aus deiner Krankheit geheilt?

Hier ereiferte sich Orest ganz außerordentlich.

— Phantasien, sagte er, Phantasien? ich dächte Pylades, du solltest mein gutes Gedächtniß besser kennen, als zu glauben, daß ich bei einem bloßen Schnupfen in ein Delirium verfalle.

— Deine Mutter, die Räthin, glaubte doch . .

Das hat ihr der alte Dr Seutenberg, mit den Schwerhörigkeitsbeinen bedient, aufgebunden Wolfgang komisch aufgebracht; die Leute sagen schon lange*), er habe sich den lächerlichen Zuknamen nur darum angeeignet, um den Gespenstern der von ihm zu Tode Medizinirten aus dem Wege zu gehen und stimmte, wenn Einer behauptet, daß man bei einem leichten Schnupfen phantasire, bei dem mag's nicht weit her sein mit der Gunst Aeskulaps.

— Beruhige dich doch, sagte Georg, ich meine nur, du habest eine übergroße Einbildungskraft und deine Liebe zum Geschichtenmachen . .

Du mußt auch nicht Alles für ein Wahrnehmen nehmen, was ich erzähle.

Das thue ich auch nicht.

Für was hältst du denn mein Begegniß in der Bartholomäuskirche?

Für einen natürlichen Spuk, über den man schweigen mag.

Wolfgang sah, daß mit dem Freunde auf diesem Feld nichts anzufangen sei; er schnitt eins, zwei Mal ein ärgerliches Gesicht und beschloß dann, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Die Knaben waren bereits auf dem Römerberg angekommen und Wolfgang wollte sich eben Gewalt anthun, nach dem Hirschgraben zurück zu wandern, anstatt den weit interessanteren Spaziergang zwischen den Musbuden hindurch vorzunehmen.

Du gehst? fragte Georg.

Der Vater, . . entgegnete Wolfgang.

— Dein Vater, sagte Georg, indem er sein braunes Lockhaar über die Stirne strählte, hatte

• [illegible] Wahrheit und Dichtung.

eigentlich Thurmwart werden sollen, anstatt kaiserlicher Rath. Eigentlich, sagte Wolfgang, ist doch nur der alte Seutenberg mit seinen impressionirten Aerzten phantasiren daran Schuld, daß man sich so sehr um mein Weggehen und Augenbleiben bekümmert, und ich hätte Lust, ihm zum Trotz, noch eine halbe Stunde herum zu schlendern.

Das ist vernünftig gesprochen, sagte Georg, und so wanderten die beiden Knaben Arm in Arm dem Römerberg entlang zwischen den aufgeschlagenen Meßbuden hin.

Die bei der Ankunft des Pfeifergerichts zugeströmte Menge hatte sich größtentheils, dem abziehenden Zuge nachfolgend, in entgegengesetzter Richtung verloren; nur an der dem Römer schräg gegenüber stehenden Nicolaikirche war eine kleine Gruppe zurückgeblieben.

Den Mittelpunkt derselben bildete, auf einer hölzernen Erhöhung, die in einen blauen, abgetragenen Mittel gehüllte Gestalt eines Puppenspielers, der seine Burzelle neben sich hatte.

„Hier her, meine Herren, hier her, meine Herren*) und Damen, rief er mit einer durchgreifenden Stimme, hier ist zu sehen die wunderbare Moritzgeschichte des Teufelsbeschwörers und Hexenmeisters, Dr. Johann Faust, gesehen zu Sondwerd, in der Grafschaft Anhalt, oder aber in dem südlichen Knittlingen in Württemberg, wenn sie erlauben, meine Herren und Damen."

Oberst und Wolfgang hatten sich sogleich der Gruppe von Zuschauern angeschlossen.

Der Puppenlist drehte eine Schraube seines Wunderkastens und alsbald bewegten sich verschiedene Figuren auf der kleinen Bühne hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

*) Dies bezieht sich [illegible] welche jetzt mit der Auflage bekannt werden.

digung des dortigen Feldschützen beschuldigt. Sie wollen indessen die geschehenen Aeußerungen als auf Wahrheit beruhend erweisen und wird die Sache bis zur Erledigung einer eingeleiteten Offizial-Untersuchung vertagt. — 3) Ein Schauspieler von hier ist des Betruges angeklagt, weil er einem Gläubiger in einem Betrage von 20 Mark auf seine bei der hiesigen Direktion zu beziehende Gage anwies. Das Engagement zerschlug sich; allein nach dem Ergebnisse der Verhandlung war der Beschuldigte vollkommen berechtigt, an die Realisirung desselben zu glauben, als er seinem Gläubiger die bewerkte Anweisung gab und hat er somit im guten Glauben gehandelt, weshalb Freisprechung erfolgte. — 4) Eine Frau von hier erhielt allerlei Stoffe, Weißzeug ꝛc. zur Verarbeitung. Sie verkaufte aber die empfangenen Gegenstände und machte sich dadurch der Unterschlagung schuldig. Einschließlich einer vor Kurzem gegen sie wegen ähnlichen Deliktes ausgesprochenen achttägigen Gefängnißstrafe erhält sie heute drei Wochen Gefängniß. — 5) Ein junger Commis von hier erhielt von seinem Prinzipale einen an eine hiesige Stockfabrik gerichteten Brief, um denselben zur Post zu tragen. Nun wußte aber der junge Mensch, daß der fragliche Brief auf ein hiesiges Bankhaus eine Anweisung über 500 Mark enthielt. Er öffnete den Brief, nahm die Anweisung heraus, erhob den Betrag von 500 Mark und ging nach London. Nachdem das Geld verbraucht war, kam der Beschuldigte wieder hierher. Die Anklage lautet auf Betrug, das Gericht erkennt aber auf Unterschlagung in Concurrenz mit dem Delikte, wie es der § 299 des Strafgesetzes (unbefugte Briefeöffnung) bezeichnet und verurtheilt den Beschuldigten zu drei Wochen Gefängniß. — 6) Ein Dachdecker von hier bestahl zwei in der „Stadt Mailand“ logirende Bürstenhändler um Reisetaschen, Uhr ꝛc. und wird deßwegen zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt. — 7) Ein Fabrikarbeiter von Urberach und ein Dreher von Oberursel entwendeten in der Geusenheimer Gemarkung Obst, zerrissen bei ihrer Festnahme dem Ortsdiener den Rock und liefen davon. Genügenden Beweis wird jedoch nur gegen den Dreher aus Oberursel erbracht, welcher zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt wird. Der Andere wird freigesprochen. — 8) Ein fünfzehnjähriges Dienstmädchen, welches einer bei ihrer Herrschaft wohnenden Person 43 Mark entwendete, wird zu gerichtlichem Verweise verurtheilt. — 9) Ein Gärtner von Johannisberg, welcher sich in ein militärisches Waschemagazin einlogirte, wird wegen widerrechtlichen Eindringens in einen fremden, verschlossenen Raum zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 10) Fünf junge Bursche von Ober-Olm, welche in Nieder-Olm einen Marker prügelten, werden wegen leichter Körperverletzung zu 15 Mark Strafe verurtheilt. — 11) Zwei Akkordbrüder und ein Fuhrknecht von Geusenheim prügelten auf dem Wege nach Budenheim vier andere Burschen mit Wingertspfählen ganz gehörig. Die Strafe richtet sich je nach ihrer dabei entwickelten Thätigkeit und erhält der Eine 5 Tage, der Andere 10 Tage und der Fuhrknecht 3 Wochen Gefängniß. — 12) Wegen Körperverletzung im Sinne des § 223a des Strafgesetzes — Anwendung gefährlicher Werkzeuge — wird ein Backsteinmacher von Schwabsburg, welcher einen Wingertsmann von dort mit einem Stein am Kopfe und Gesichte verwundete, zu 2 Monat und 14 Tage Gefängniß verurtheilt. — 13) In einer wegen Kuppelei und Körperverletzung mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelten Sache wird eine Frau von hier zu 6 Wochen Gefängniß condemnirt.

* (Die Gehalte der Volksschullehrer betreffend,) berieth vorgestern die erste Kammer, welche zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten war, und normirte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des anderen Hauses den Minimalgehalt auf 900 Mark, obwohl die Regierung behufs des Satz von 1000 Mark proponirte. „Die Stimmung war keine sonderlich schreckfreundliche und erklärten einzelne Mitglieder der Kammer rund heraus, daß der Bauer nicht die Kenntnisse zu besitzen nöthig habe, welche ihm die Schule demnächst beibringen wolle,“ schreibt die „Frkf. Ztg.“

* (Kaufmännischer Verein.) „Die Charakteristik der deutschen Mythologie“ bildete das Thema eines Vortrages des Herrn Professors F. Dahn aus Königsberg, der dieses Thema mit eben so großer Sicherheit wie Klarheit anzuhend zu behandeln wußte. Der Redner theilte seinen Vortrag in drei Theile, in deren ersterm er die Entstehung oder Religionen überhaupt, im zweiten die deutsche Mythologie, im dritten die Charakteristik derselben behandelt. Die Philosophie, welche früher allein das Feld in religiösen Dingen zu behaupten suchte und dabei einen Standpunkt einnahm, der nur insolange haltbar war, als sie ihn mit aller Macht, selbst jenem des weltlichen Armes unantastbar zu machen suchte, hat seit zehn Jahren nach dem Redner einer beschedeneren, aber desto sicherer gehenden Wissenschaft einen Platz neben sich einräumen müssen, der vergleichenden Religionsgeschichte. (Diese selbst bringt indessen noch mehr Philosophie mit, als eine auf wissenschaftliche Sicherheit Anspruch machende Disciplin vertragen kann.) Der Sinn für religiöse Vorstellungen, für Kunst und für Recht wird als ein Gemeingut aller Menschen angesehen und der Verbindung dieser Gefühle entspringt, je nachdem das eine oder andere vorherrschend ist, die Mythologie, die Religionsauffassung, die wiederum ein Spiegelbild der Volksseele, des Volkscharakters, der Volksindividualität bleibt. Entgegen dem Satze „eines ehrwürdigen Buches“, daß der Gott die Menschen nach seinem Bilde geschaffen habe, gilt — der vergleichenden Religionsgeschichte — die entgegengesetzte Anwendung festsetzen: Die Gestalten der Götter wurden von den Menschen nach dem eigenen Bilde der letzteren geschaffen. Selbstverständlich konnte die Adoption dieses von Feuerbach, Strauß u. s. w. bereits aufgestellten Satzes nicht ohne Controversen vor sich gehen und wir müssen bei dem Redner hervorheben, daß er bei diesen Gegensätzen stets auf der realistischen naturlichen Seite steht, und den Streit dahin entscheidet, ohne sich länger mit den Scheingründen einer nach festem Boden ringenden Philosophie abzugeben. Eine derartige Controverse ist auch über die Frage, ob die Natur oder Cultur als Unterlage des religiösen Mythus anzusehen sei, entstanden. Herr Professor Dahn stellt sich unbedingt auf den Standpunkt der ersteren. Die auf die Sinne und das Leben unmittelbar einwirkende Natur ist — der Nachweis kann bei allen Religionsanfängen mit ziemlicher Sicherheit geliefert werden — zuerst Gegenstand der religiösen Betrachtung, der Furcht, Hoffnung, der Dankbarkeit u. s. w., während die Philosophie auf der abstracten Moralvorstellung fußend, ihren aus Gotteshand unmittelbar hervorgegangenen Menschen neben der vom Körper zu trennenden Seele vollständig ausgebildete Vorstellungen vom überirdischen Absoluten mitgeben möchte. — Den arischen Völkerschaften (kaukasische Race), den Indo-Germanen, Greco-Italern, Persern, Kelten und Letto-Slaven ist der Naturcultus des Lichtes gemeinsam und als Ausgang ihrer Religionsvorstellungen, ihrer Mythologie zu betrachten. Licht, Donner, Aether, Luft, Himmelsbläue werden durch Zeus, Jupiter bei den Griechen und Römer, Dewa, Indra bei den Indern und bei den Germanen durch Wuotan, Donar (Thor) verkörpert. Den Umstand, daß Cäsar wie Tacitus in dem Cultus des obersten Gottes der Germanen Aehnlichkeit mit dem ihres Mercurs finden, ist darauf hinzuführen, daß der griechische Hermes (Mercur) ursprünglich Symbol der bewegten Luft war. Wenn der gemeinschaftliche Ausgang der Gottesvorstellungen durch die fast congruente Gleichheit der mythischen Gestalten bei den arischen Völkerschaften im Allgemeinen und zwischen Griechen und Germanen insbesondere ein unumstößlicher Beweis für gemeinschaftlichen Culturanfang ist, so bleibt die Erklärung für die verschiedenartige Abweigung zu geben, welche Cultur, Religion und damit Kunst, Phantasie erfuhren. Das Klima der Länder, welches die Völker beim Herabsteigen von der asiatischen Hochebene in den heißen entnervenden Ebenen Indiens, auf den heitern, im Sonnenglanz schimmernden Inseln des griechischen Archipels, in den sumpfigen deutschen Wäldern, oder den rauhen Hochgebirgen fanden, hatte auf die Vorstellungen von den Göttern, auf die Hoffnungen, die man auf sie baute, einen nothwendigen Einfluß. Dazu kommt die Wechselwirkung der geschichtlichen Ereignisse auf die Völker und dieser auf die Geschichte. Die griechische Mythologie wurde episch, die germanische dramatisch, selbst tragisch. Die hellenische Vorstellung vom Olymp und seinen Bewohnern ließ diese in göttlicher Ruhe über den Geschicken thronen, die Menschen und deren Geschicke nach Launen und Gutdünken leiten. Der Kampf mit den feindlichen Gewalten ist siegreich ausgekämpft. Zeus hat seinen Vater vom Thron gestoßen und beherrschte den Olymp wie die Erde unangefochten. Nur mit Prometheus wird ein Versuch gemacht, dieser Götterruhe eine Vergeltung, die Sühnung einer Schuld in Aussicht zu stellen, aber dieser Versuch bleibt ohne Folgen. Das Rechtsgefühl der Germanen aber verlangt Sühne von jeder Schuld nicht blos, sondern schränkt in seinem Individualismus selbst die Rechte und die Gewalt des obersten Gottes ein. Wodan (Wuotan) und seine Götter stehen den Riesen, dem Loki, dem Feuerwolf und der Midgardschlange, gegenüber. Mit diesen haben die Götter zu kämpfen bis in der Götterdämmerung alles Schuldbelastete, Götter, Riesen und Menschen in den Flammen Walhallas untergehen, die Götter ihren an der Menschheit begangenen Treubruch büßen, dagegen aus der Lohe ein neues, geeinigtes, heiliges Geschlecht emporsteigt. Nur Baldur, der unschuldig Erschlagene, kehrt in seiner ursprünglichen Gestalt wieder, Wodan dagegen als Odin, Wallvater, der Gott der Schlachten, als Allvater u. s. f. Neben tiefer charakteristischen Verschiedenheit der beiden Entwicklungszweige der ursprünglichen Verehrung des Lichts, in beiden Mythologien, findet in beiden die dichterische Phantasie Feld zur Schaffung von unteren Gottheiten, Wald-, Feld-, Wassergöttern u. s. w., beide jungen Helden und Wohlthäter der Menschheit als Halbgötter in die Walhalla oder den Olymp, wo die Schönsten, Mächtigsten und Aeltesten des Stammes als Götter gedacht thronen, von denn die Mythe ausgeht. Beide aber haben in dem menschlichen Drange nach Forschen und Suchen von Einheit, Allgemeinheit eine selbst über den Göttern thronende Gewalt, das Schicksal, das Fatum, eingesetzt, das aber dem Streben nach Vermenschlichung der Gottheiten unterliegt und als die drei Parzen oder Nornen auftritt. Der Redner erwähnt noch der zu Anfang unserer Aera bereits auftretenden Skepsis, die von dem alten Heidenthum sich loosagt, ohne das neue Christenthum anzunehmen, widerlegt die Behauptung, daß in der Edda christliche Anklänge sich finden und schließt den höchst fesselnden Vortrag mit den Worten, daß der Cultus des Lichtes die höchste Religion sei. Wir stimmen ihm bei: Licht in Allem! Nur ein Mephistopheles kann behaupten, daß uns Menschen einzig Tag und Nacht lange! Licht wird es denn auch allmälig über den alten Germanen; schon wissen wir, daß sie politische Einrichtungen besaßen, die wir erst wieder erobern mußten und müssen; durch ihre Mythen und Sagen zieht sich ein Zug der Manheit, aber gleichzeitig der unerschütterlichen Festhaltens an Treue und Recht, der es begreiflich macht, daß sie nicht Alles sofort für heilig hielten, was ihnen dafür angepriesen wurde, sondern sich lange werten, ein Widerstand, den Göthe so trefflich charakterisirt. Schließlich zeigt uns die neuere Kunstforschung, daß sie auf diesen Gebieten selbst auf einer Stufe standen, welche Griechen wie Römer theilweise erst zu erklimmen hatten (in Demmin's „Encyclopädie der bildenden Künste“ nachzulesen). Das Alles gibt uns ein anderes Bild von dem Wesen unserer Vorfahren als dasjenige, welches die conventionelle, historische Lüge des Marsches der Civilisation von Ost nach West und der Wohlthaten dieser Civilisation zu gestalten benutzt hat.

* (Auf dem Ballplatz) wird seit gestern die „Parole“ der Garnison abgehalten. Man klagt darüber, daß ein Unteroffizier sich dabei erlaubte, die Straße für das Civil abzusperren, die denn doch der Stadt und ihren Einwohnern gehöre.

* (Ein Konflikt) wegen Feierabendbieten fand gestern Abend zwischen Unteroffizieren der Garnison und der Polizeimannschaft statt. Die Ersteren sollen behauptet haben, daß sie einem derartigen Gebot seitens der städtischen Polizei nicht zu folgen brauchten.

x (Beflaggt) waren heute anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen des deutschen Reiches die hiesigen Kasernen.

* (Frankfurt) trifft großartige Veranstaltungen zum Kaiserempfang. Von hier gehen sämmtliche Musikcorps der Garnison dorthin ab.

* (Der hiesige Viehhof) ist geschlossen. Wiederkäuer dürfen noch in die Stadt, falls sie hier geschlachtet werden. Es wird diese Maßregel hoffentlich nicht lange dauern.

* (Im Stadttheater) kommt Samstag „der eingebildete Kranke“ nebst dem Ballet „des Malers Traumbild“ zur Aufführung. Den Abonnenten wird dadurch Gelegenheit geboten, das Molière'sche Lustspiel, das so vielen Beifall fand, im Abonnement zu sehen. Montag findet die erste Aufführung des „Rosa-Domino“ statt. Morgen beginnen die Symphonie-Concerte.

Frankfurter Börsenbericht
vom 17. Oktober.

D. Der Spekulation fehlt es in letzterer Zeit an einer kräftigen Anregung, um ihre Anschaffungen aufzugeben und um eine größere Thätigkeit zu entwickeln. Heute hatte es den Anschein, als wenn wieder ein animirterer Verkehr, von längerer Dauer als bisher, Platz greifen wolle und war es besonders Berlin, was den Anstoß zu einer Steigerung der Course gab, was allerdings in Folge der russischen Siegesnachricht aus Klimuissen, an welche Optimisten die Hoffnung auf baldige Waffenstillstandsunterhandlungen knüpfen. Die Besserung hielt jedoch nicht Stand und unter dem Einfluß niedrigerer auswärtiger Notirungen drücketen bei schleppenden Umsätzen, die Course wieder langsam ab. Gegen Schluß war die Tendenz abermals besser, das Geschäft blieb aber ohne bemerkenswerthen Umfang. Während von den Spekulationswerthen Creditactien anfangs ziemlich stark gefragt waren, blieben Staatsbahnactien stiller und gedrückt auf Grund der letzten Wochenresultate der Bahn von 101,000 fl., die wenig befriedigte. Creditactien bewegten sich zwischen 177-¾ 176¾ - 177 2 — 176⅝ und 177¼, Staatsbahnactien zwischen 229½ und 227¼. Lombarden geschäftslos. Von ausländischen Fonds zeigten sich öfter. Renten und ungarische Schuldbons anziehend, von letzteren 1. Em. 75/7. Ungarische Goldrente wurde à 76⅝ umgesetzt. Russische still. Oesterr. Bahnen gingen zu höheren Coursen um. Elisabeth fliegen 2 fl., Galizier 2¼ fl. Oesterr. Prioritäten preishaltend. Bankactien hielten sich ziemlich fest. Reichsbank sind ¾/8, Oesterr. Nationalbank 5 fl. höher. Wechsel wenig verändert.

Verloosungen.
— (Freiburger 15 Fr.-Loose.) Ziehung am 15. Oktober Gezogene Serien: Nr. 102 295 343 939 1043 1288 1292 1440 1514 1537 1601 1678 1845 2088 2148 2646 3054 3308 3607 3950 4147 4184 4322 4393 4413 4461 4495 4670 4873 5056 5088 5093 5101 5280 5384 5581 6134 6188 6248 6512 6946 6954 7202 7362 7401 7506.

Auszug
aus den Standesregistern der Stadt Mainz.

Geboren:

Am 8. Okt. Rudolph, S. v. Heinrich Hasel, Kaufmann. — Am 13. Okt. Georg August Pistl, S. v. Johann Seydel, Mygermeister. — Am 14. Okt. Friedrich Heinrich Ludwig, S. v. Sebastian Schäd, Tünchermeister und Decorateur. — Franz, S. v. Heinrich Josef Hallmann, Kaufmann. — Peter, S. v. Johann Benkard, Schlosser. — Am 12. Okt. Andreas, S. v. Georg Wilhelm Schreiber, Kleidermacher. — Am 16. Okt. Johanna, T. v. Heinrich Goldschmidt, Handelsmann. — Am 11. Okt. Anna Maria, T. v. Heinrich Rudolph Caspari, Pianofortemacher. — Am 13. Okt. Margaretha, T. v. Jakob Medwedeh, Tagl öhner. — Am 14. Okt. Johann Martin, S. v. Martin Heiser, Lohnmann. — Am 11. Okt. Hermann Karl Wilhelm, S. v. Konrad Lippert, Aeltermann im 3. Gr. Hess. Inft.-Regt. Nr. 117. — Am 14. Okt. Anna Ludwig, S. v. Peter Schimpf 2., Bierzapfer. — Am 16. Okt. Georg, S. v. Joseph Müller 2., Wagner u. Scheibenmeister. — Am 15. Okt. Mathilde Pauline Sophie, T. v. Dr. Emil Heinrich Friedrich Theodor Welcker, Ober-Stabs- u. Regts.-Arzt im 3. Gr. Hess. Inft.-Regt. Nr. 117. — Am 15. Okt. Georg Eduard, S. v. Michael Benkert, Maurer. — Am 11. Okt. Anna Amalia, T. v. Heinrich Anton Eduard Maagen, Kappenmacher. — Am 16. Okt. Georg Paul, S. v. Heinrich Joseph Kaspar Lothar Merz, Weinhändler. — Am 15. Okt. Johanna Katharina Margaretha, T. v. Friedrich Wilhelm Peyne, Hodolit im kgl. pr. 1. nass. Inft.-Regt. Nr. 87. — Am 16. Okt. Barbara Karoline, T. v. Hieronymus Lehmann, Schuhmacher.

Verehelichte.

Am 17. Okt. Johann Konrad Treusch, Theerarbeiter, mit Anna Maria Hirsch. — Richard Bergmann, Sergeant im kgl. pr. Hess. Pionier-Batll. Nr. 11, mit Theresia Hirsch. — Professor Dr. Paul Reis, Wittwer, Gr. Gymnasiallehrer, mit Charlotte Sophie Dorothea Karoline Adolfine Budong.

Gestorbene.

Am 15. Okt. Margaretha Kraft, 22 J., Ehefrau v. Wilhelm Philipp Ludwig Karl Weißmüller, Taglöhner. — Johann Klaus Ligendorf, 23 J., Schuhfabrikant. — Am 17. Okt. Joseph Anton Konrad, 1 J., S. v. Theodor Jakob Fewrin, Mechaniker.

Auszug aus den Standesregistern der Gemeinde Geusenheim.

Geboren:

Am 7. Okt. Franz Ferdinand, S. v. Veit Brandmüller, Fabrikarbeiter. — Am 9. Okt. Veronika, T. v. Eduard Ludwig Hommermann, Schlosser. — Am 12. Okt. Franz Anton, S. v. Johann Schmitz 5., Ackermann. — Am 14. Okt. Philipp Clemens, S. v. David Becker 3., Fabrikarbeiter. — Am 16. Okt. Franz Adolph, S. v. Franz Adolph Becker, Ackermann. — Georg, S. v. Dawo Schöppler, Taglöhner.

Gestorbene.

Am 6. Okt. Alois, 11 M., S. v. Johann Rathgeber 4., Taglöhner. — Elisabetha geb. Bata, 79 J., Wittwe v. Franz Becker 7. — Am 13. Okt. Barbara geb. Stein, 76 J., Wittwe v. Joh. Math. Schwam.

Telegraphische Depeschen.
(Wagner's telegraphisches Correspondenz-Bureau.)
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 18 Okt. Das „Tagblatt“ meldet aus Tiflis vom 16. d.: In Folge der neuerdings erhaltenen Verstärkungen konnten die Russen in der gestrigen Schlacht der 30,000 Mann starken Armee Mukhtar Pascha's 70,000 Mann gegenüberstellen. Manche Commando's waren neu besetzt. General Solowieff führte unter General Heimann die kaukasische Grenadier-Division zum Sturm auf den Avtiadera. Bisher sind 4000 Gefangene eingebracht. Tiflis ist in freudiger Aufregung. Die Offensive gegen Ismael Pascha ist ebenfalls nahe bevorstehend.

Bukarest, 17. Okt. Nach Berichten aus Turn-Magurelli hat das Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie begonnen. Von der in Plewna eingeschlossenen Armee treffen fortgesetzt größere Abtheilungen von türkischen Deserteurs ein. Die Verbindung Osman Pascha's mit Sofia ist unterbrochen. Suleiman Pascha hat Rasgrad nicht verlassen. Er concentrirt alle seine Truppen bei Kadikioi.

Telegraphische Course
vom 17. October. (Schluss Course.)

Frankfurt, 2½U		Hess. Ludwigsb.	82¾
Wechso' Amsterd.	168 95	Neue Bayern	94½
„ Antwerp.	81 15	Deutsche Reichsbk.	158½
„ London.	201 60	Darmst. Bank.	104¾
„ Wien	171 20	Deutsche Hdlsges.	88¾
„ Paris	81 15	Deutsche Vereins-B.	70¼
Napoleonsd'or	—	Frankf. Bankverein	71¼
Dukaten	12½	Frankf. Wechsel-B.	86¾
Sovereigns	20	Meininger Bank	76¾
Goldrente	61	Oest. National-B.	720
Silberrente	56⅝	Oest. Credit-Actien	183
Papierrente	54⅛	Ung. Creditbank	—
Ungar Schatzb. I	9	Wien. Vereinsbank.	—
Ungar Schatzb. II	87¼	Brusseler Bank	—
4% bayr Prämi.-A.	124¼	Deutsche Effect.-B.	85¾
4% bad. do.	120	Continental	64¼
Mein. Pr.-Anlehe.	104½	Provinzial	—
Oldenb 40 Thlr.-L.	114¾	5% Lomb. Prior.	77⅛
Badische 35 fl.-L.	136	3% „	45
Braunsch.20 Thlr.-L.	83 60	3% „ 1871	—
Darmst. 25 fl.-L.	—	3% Südw.-Prior.	65
Karlr. 40 Thlr.-L.	245 80	3% „ 9. Emiss.	61¼
Nass. 25 fl.-L.	—	3% „ Ergänz.	61
1860er fl 500 Loose	104½		
1864er Loose	92		
Rud-Ginzen Loose	63½	Oest. Silber-Comp.	68⅛
Pfandl. 70 Thlr.	87 40	Oest. Papier Comp	170 90
Elisabeth	149¾	Amerik. Gold-Comp.	4 17½
Galizier	217½	Amerik Pap.-Comp.	4 4
Oest. Staatsbahn	228¼	Privat-Disconto	—
Lombarden	—	Stimmung	—

Berlin, 12 U.		Goldrente	63 90
Oest. Credit-Actien	367	Silberrente	56 40
Oest.-fr. Staatsbahn	469	Papierrente	54 50
Lombarden	123	Italiener	70 90
Disk.-Comm.-A.	110 75	Türken	—
Deutsche Reichsbk.	158 50	Rumänen	13 50
Berliner Loose	105 75	Dortmunder Union	7 50
Rhein. Eis.-A.	106 25	Hess. Ludwigsbahn	83 10
Berg.-Märk. E.-A.	71 25	Rhein-Nahebahn	6
Köln-Mind. E.-A	99 25	Cöln-M.-Prim.-Anl.	110
Galizier	106	Ungarische Loose	149 20
Lombarbitte	75	Stimmung	fest.

Wien, 10 U.		Lomb.-Eisenb.-Act.	71 50
Credit-Actien	211 50	Anglo-Bank-Actien	99 25
Staatsbahn-Actien	267 75	Stimmung	s. fest

Geld-Sorten.

Holländische fl. 10 Stücke			16.65 @
Dukaten	„	„	9.62—67
ditto al marco	„	„	9.62—67
20 Francs-Stücke	„	„	16.22—26
ditto in ½	„	„	16.22—26
Englische Sovereigns	„	„	20.33—38
Russische Imperiales	„	„	16.73—78
Dollars in Gold	„	„	4.17 20

New-York, 17. Oktbr. Petroleum in New-York 25. — bto. in Philadelphia 14¾. — Mehl 5 60. — Kaffee Rio good fair 18½. — Havanna-Zucker 8¾. — Schmalz 9⅜. Speck 8½.

Wasserstands-Nachrichten.
Mainz, 18. Okth. Rheinhöhe am Pegel: 4 Fuß 5 Zoll. am Bekkenspegel 2 Fuß 2 Zoll.
Caub, 17. Oktbr. Rheinhöhe 1,29 Meter.
Oberwesel, 17. Oktbr. Rheinhöhe 1,30 Meter.
Coblenz, 17. Oktbr. Rheinhöhe 1,62 Meter.
Cöln, 17. Oktbr. Rheinhöhe 1,38 Meter.

Synagoge
der israelitischen Religionsgesellschaft.

Freitag Abends 4 Uhr 30 M. Samstag Morgens 8 Uhr — M. Nachmittags 3 Uhr 30 M. Abends 5 Uhr 45 Min.

Deutscher Schwerspath
von Rudolf Röttger

Diese mit so vielem Beifall aufgenommene Schrift, welche die brennendsten Fragen der Gegenwart berührt, ist als Broschüre erschienen und zum Preise von 1 Mark zu beziehen durch

J. Diemer's Buch- u. Kunsthandlung
10927 Ludwigsstraße 10, **Mainz**

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Röttger in Mainz.

Versteigerungen.

Freitag, den 19. Oktober 1877, Vormittags 10 Uhr werden vor dem Theatergebäude zu Mainz ein-

Mehrere Fässer, darunter 6 Halbstückfässer, sämmtlich weinrein — ferner Haushdbel durch alle Rubriken gegen Baarzahlung versteigert.

Bernhards,
11418 Großh. Gerichtsvollzieher

Haus- u. Garten-Versteigerung
zu Oppenheim.

Dienstag den 30. October J., des Nachmittags um 1 Uhr zu Oppenheim auf dem Stadthause, werden die nachbezeichneten zur Verlassenschaft der Frau **Eleonore** geb. **Beuroth**, Wittwe des Rawnermeisters Hrn. **Anton Stamm**, ehe in Oppenheim wohnhaft gewesen und gestorben, gehörigen Liegenschaften öffentlich der Abtheilung halber in Eigenthum versteigern:

In der **Stadt Oppenheim** gelegen:

Ein Haus mit großem 2stöckigem Wohnhaus, Keller, Waschhaus und Keller, in der oberen Vorstadt und

56 Ruthen Weingarten allda, beide Parzellen ein Ganzes, neben Johann Borngässer I. Wittwe, Jakob Gessinn und der Mainzerstraße.

In der **Gemarkung Oppenheim:**

209 Ruthen Weingarten an der hinteren Landstraße, neben Raphael Seligmann II. dem Judenkirchhof und der hinteren Landstraße.

Oppenheim, 15. Oct. 1877.

Dr. Braden,
11445 Großherzoglicher Notar.

Fässer-Versteigerung.

Montag den 29. October l. J., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Küfermeister Müller in seiner Behausung dahier, obere Vorstadt in der Nähe der Bonifacii-Brücke, gegen sogleich Baarzahlung folgende neue vorzüglich gearbeitete Fässer versteigern:

40 Stückfaß, darunter 10 oval, 12 Halb- 12 Viertelstückfaß, sowie diverse kleinere Fässer.

Besichtigung am 28. October 1877.

11442 **Müller,**
Großherzoglicher Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

2690 M. auf Wechsel auszuleihen. 11449
Grebenstr. 10, part. rechts.

Neue
Kastanien
eingetroffen und empfiehlt 11453
Gottfr. Engelmann,
Bischofsplatz.

Chocoladen & Thee
der
Compagnie française in Paris, Strassburg u. London.

Vanille-Chocoladen,
per Pfd. M. 2. M. 1.75.

Gesundheits-Chocoladen,
per Pfd. M. 2, 1.75, 1.60, 1.40.

Haushaltungs-Chocoladen,
per Pfd. M. 1.40, 1.20, 1.00, 90 Pf.

Reise-Chocoladen:
Croquettes, Napolitains, Pages.

Cacao-Pulver
in ½ Pfd.-Cartons M. 1.10, 90 Pf.

Importirte schwarze Thee
der Compag. ie in London.
¼-Pfd.-Büchse ½-Pfd.-Büchse
Souchong fin 60 Pf. M. 1.20,
Souchong superieur 80 Pf. M. 1.60,
Thee Melange 1 M. M. 2.—.

G. W. A. Ziegler,
11466 Flachsmarkt 26.

Frische Schellfische
eingetroffen bei 11472
J. Weinheimer, Fischhändler, 2.

Rindfleisch,
1. Qualität, per Pfd 50 Pfg. bei
11460 **Kröble,** Neubrunnenq. 5.

Schöne Zwiebeln,
per Pfd. 6 Pfg., bei 25 Pfd. frei in's Haus, bei Abnahme von einem Centner noch billiger bei
Philipp Ostermayer,
11464 Augustinerstr. 11.

Zwei junge Kaufleute können Theil haben an einem Familientische. Näh. unter Nr. 11180 im Verlag.

Engl. od. Franz. für 50 Pf. pro Woche in 18 Monaten ohne Lehrer durch die sinnreichste Methode nach der Meth. Toussaint-Langenscheidt zu erlernen

Zum Herbst
empfiehlt alle Arten **Gummi-Schläuche** für Brauereien, Dampf- und Wasserleitungen, **Hausschläuche.** 11436
Joseph Krieger in Mainz
39 Schustergasse 39.

Piassava
Straßen-Besen
empfehlen im Dutzend wie im Einzelnen
Gebr. Kalkhof.
114.0 Schulstraße 19

C. Engelmann,
Bischofsplatz, empfiehlt:

gebrannten Kaffee
à ℳ 2.60; 1.90; 1.80; 1.70; 1.60 per ℳ, wohlschmeckenden rohen zu allen Preisen in ausgesuchtester reinschmeckender, feinen Qualitäten. 10706

Panama-Holz zum Waschen wollener und farbiger Gegenstände in Packeten mit Gebr.-Anw. zu 60 Pf.

Kaiser - Quellsalz von **Maltoni & Co.** in **Franzensbad,** in Bestandtheilen und Wirkung dem durch jede theure Badereise-Zeitvergeudung so sehr vertheuerten **Karlsbader Sprudelsalz** vollkommen gleich, das ½ Pfund-Glas 1 Mk. 20 Pfg. empfehlen

Friedr. Aug. Achenbach,
Ludwigstraße,
Carl Heibler,
Ecke der Emserstraße u. Stadthausstraße
M. Achenbach,
DP. 7435.) Hauptstr. 72.

Neue Kanapee's
Matratzen, gemalte Rouleaux bei **L. G. Kern** im **Gutenberg** Französische Kamerstraße 2939

Zöpfe
werden zu ℳ 1,50 angefertigt, sowie alle Haararbeiten billigst bei **W. Stelzel** Friseur, Löwenhofstraße 7. 10814

Ruhrkohlen,
per 15 Ctr. 12 Mk. 50 Pfg.,
ächt reinste Qualität, für alle Feuerungen geeignet, treffen täglich in frischer Förderung per Eisenbahn für mich ein; durch frühere Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, zu obigem Preise zu liefern.

Wilh. Rosoly,
Kohlenhandlung,
Neuthorstraße 16.

Tannin-Kuren,
das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Nähe es durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes," **Berlin S.,** Neue Jakobstraße 6, sub D. K. 20.

Karl Gutzkow's
gesammelte Werke.
Letzte vollständige Gesammtausgabe.

Erste Serie. 12 Bände. 8°.
In 78 Lieferungen à 60 Pf. oder in 12 Bänden broch. à 4 Mk. 25 Pf., eleg. geb. à 5 Mk. 25 Pf. Einzelne Bände broch. à 0 Mk., eleg. geb. à 7 Mk.

Inhalt: I. **Aus der Knabenzeit.** II. bis IV. **Kleine Romane und Erzählungen.** V. u. VI. **Die Ritter vom Geiste.** Roman. Satyrischer Roman. VII. **Paris und Frankreich in den Jahren 1834—1873.** VIII. **Säculärbilder.** IX. **Gesammelte Charaktere.** X. **Zur Geschichte unserer Zeit.** XI. **Literaturbriefe aus Deutschland, der Schweiz, Holland und Italien.** XII. **Börne's Leben.** — Goethe im Vordergrunde zweier Jahrhunderte. — Philosophie der That und des Ereignisses — Ueber Theaterschulen.

Von den Koryphäen der neueren deutschen Literatur darf Niemand mit größerem Rechte Anspruch auf den Ehrentitel eines **modernen Classikers** erheben, als **Karl Gutzkow,** der als eine der hervorragendsten und charakteristischen Erscheinungen in den literarischen Strömungen der Gegenwart anzusehen ist. Es erfüllt als eine unabweisbare Pflicht, die Aufmerksamkeit unseres schnelllebigen Publikums auf Gutzkow zu lenken, dessen Werke zum ersten Male in einer Gesammtausgabe hier geboten werden. — Die II. Serie erscheint später.

Hermann Costenoble,
Verlagsbuchhandlung.

Seit 35 Jahren
wird jeder Zahnschmerz schmerzlos vertrieben durch das **Rückstaedt'sche Zahnmundwasser.** Auch ist es als Mundwasser gebraucht von vortrefflicher Wirkung à Flacon 50 Pfg. bei Herrn Hofbandagist **C. Bleicher,** Mainz.

Neue Planino's
Ille fl. 363 [illegible] 50 ct. Fünf Jahre Garantie. J. M. Mettlos, Klavierfabrikation, 13

Der beste Kalender für 1878!
Der berühmte Volksdichter Carl Weise, ein derselbe bezahlter Poet, der Kerkstatt entsprossen, schuf dieses echte Volksbuch, eine Perle unter den Kalendern, im Ulkerton mit allem poetischen Inhalte eines solchen reichlich versehen, mit vielen Bildern geschmückt. Preis 50 Pfg. in allen Buchhandlungen. Gegen franco Einsendung von 60 Pfg. beim Postvorschuß auch von **J. Lemzer,** Berlin 80., Cottbuser Strasse 9 zu beziehen.

Universal-
Reinigungs-Salz.
Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Hämorrhoiden, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. 5159

½ Originalpackt à ℳ 0,25,
½ „ à ℳ 0,50,
1 „ à ℳ 1.—

zu haben bei 9554
J. A. Glückert, in Mainz.
Ph. Blasel, „ „
Carl Spengler „ „
J. Weinheimer „ „
J. B. Alter jr „ „
Ernst Reuenhoff in Mainz.
G. Reichardt & Co. in Mainz
Cämerer & Specht in Bingen

Kauf-Anträge.

Wein-Verkauf.
Zur bevorstehenden Saison erlaube mir einem geehrten Publikum meinen reingehaltenen Wein:

1875er 34 Pfg.
1874er 50 „
Rothwein 70 „ per ½ Liter,

bestens zu empfehlen. Achtungsvoll

J. Nauheimer, Rebstöckchen Kirchgarten.

Ein Landhaus in guter Weingegend zum Betriebe einer größeren Weinhandlung sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näh. bei Herrn W. Liebig, Restaurateur, Ecke der Heidelbergerfallgasse und Hinterer Bleiche. 11441

Sperrsitz,
½ Abonn., blau, nebeneinander abzugeben. 11155 Waldmeisterstraße 16, parterre.

Ein esch. Stehpult
zu verkaufen. Walpodenstr. 9. 11438

Plötzlicher Abreise halber.
2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Bettstellen u. Bettwerk, 2 Kanapee, runder Tisch, Commode, 1 span. Wand u. Wasch, billig zu verk. Walkstr. 3 Hinterhaus, am Teufbor, neben d. Octroi.

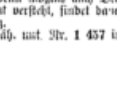
Stückfässer
zu verk. Zu erfr. Mathildenstraße 16.

Eine große Partie gut gelagerte
Orhofte,
½ und ½ Stück abzugeben bei 11480
Heinrich May, Bauerng. 5

Stückfässer
und **Halbstück,** frisch geleert, billig zu verkaufen. 11213
G. Steiger, Weinhändler, Gisenbahnstr. 4.

Fässer aller Gattungen, Petersstr. 12.

Versandtfässer,
in allen Größen von ungarischem Holz gearbeitet, weingrün, billig abzugeben. 10147 Einhorngasse 1.



Eine Partie neue **Rückfaß** aus amerikanischem Holz zu verkaufen bei
G. L. Kayser,
11110 Darmstadterstraße 1.

Alte und neue 11175
½, ½, ½ Stück,
sowie alle Sorten Versandfäß stets in Vorrath. **Gangasse 17.**

Stellen-Anträge.

Schuhmacher
auf Herrenstiefeln finden Beschäftigung bei
Reifenberg & Co.

Tüchtiger Lackirer,
welcher, wenn möglich auch Decorationsmaleret gut versteht, findet dauernde Beschäftigung. Näh. unt. Nr. 1 457 im Verl.

Gesucht ein zuverlässiger gewandter Diener.
Näh. unter 11432 im Verl.

Lehrling
gesucht. Franco-Offerten werden unter A. Z. 3000 postlagernd erbeten. 11443

1 guten Hosenmacher
sucht Heinr. Klein, kl. Langgasse

Ein Junge kann unter guten Bedingungen die Schreinerei erlernen.
11399 Betzelsgasse 6.

Eine Anzahl kräftiger
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der Lederfabrik von **Mayer, Michel & Deninger,**
Gartenfeld, Fabrikweg.

Ein tüchtiger Gürtler, zum Ohmann geeignet, per sofort gesucht.
10950 Fischer u. Cie.

Eine tüchtige, selbstständige
Putzarbeiterin
nach außerhalb gegen hohen Gehalt sofort gesucht. 11248
Näheres bei
Schreiber & Fuchs.

Kleidermacherinnen gesucht. Ballpl. 4

Schuhstepperin, per 1. November gesucht bei **Friedr. Weismüller,** Hochstätten 6 in Wiesbaden.

Herrschaften können sofort gute Dienstboten erhalten, wie Diener, Hausburschen, Kutscher, Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, sowie 10—15 brave Dienstmädchen, als solche allein, durch das Stellen-Nachweisse-Bureau von **A. Eichhorn,** Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 8. 11485
Schriftliche Anfragen werden sofort vermittelt.

Ladenmädchen.
Für ein bestgehendes Leinen- und Wäschegeschäft wird ein Mädchen als Verkäuferin gesucht. Es ist erforderlich, daß die betreffende Person das Zuschneiden von Damenwäsche gründlich versteht, außerdem die Nähmaschine zu führen weiß.
Näh. unter Nr. 11491 im Verl.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Gangasse 61, 1. St.

Ein starkes Mädchen, zum reinhalten eines Hauses gesucht. Hauptwache 52.

Ein tüchtiges Waschmenschen sogleich gesucht. Flachsmarkt 3, 1 St.

Stellen-Gesuche.

Ein routinirter 11460
Weinreisender
in gesetzten Jahren, noch activ, sucht **per Januar 1878 eine Reisestelle** in einem **leistungsfähigen** Hause. Beste Referenzen stehen zu Seite. Gefl. Offerten sub **M. 308** an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Tüchtiger Buchhalter u. Correspondent mit besten Referenzen, welcher über den halben Tag (Nachmittag) verfügen kann, sucht für diese Zeit Engagement in einem hiesigen Handlungshause.

Offerte unter A. M. 10899 an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein militärfreier junger Mann, welcher die kaufmännische Branche gelernt, wünscht gegen bescheidene Ansprüche Placement auf einem Bureau.

Offerten unter J. G. 11123 an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein ordentlicher Hausbursche
sucht eine Stelle. Näheres bei **Apollonia Weibel,** F. Diehl's Pensionat, Ballplatz.

Ein braves Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen.
11410 Löwenhofstraße 16.

Eine gebildete Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 11334
Näheres Heringsbrunnenq. 5, 2. St.

Eine Frau sucht Monatstelle.
11395 Heringsbrunnenq. 17, 1 St.

Eine Büglerin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause.
11433 Schusterstr. 37, 3. St.

Miets- & Kauf-Gesuche.

Eine große Wohnung
von 8—10 Zimmern wird für Ostern oder auch früher zu miethen gesucht.
11397 Emmerausstr. 35.

Ein Regenfaß zu kaufen gesucht.
11245 Hauptwag 52.

40,000 Ia.
Backsteine,
hartgebrannt, franco Preis-Wickelheim oder ganzes Inzelheim gesucht

Offerten unter Chiffre H. P. 10895 an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heut gen **Gangasse 29 eine**
Schweine-Metzgerei
errichtet habe und halte mich stets in guter Waare bestens empfohlen.

Mainz, 15. October 1877.

11460 **J. Schwarz.**

Schöne

lebende Rheinhechte
60 Pfennige das Pfund.
Freitag Vormittags im Laden bei
F. C. Haenlein Sohn,
11468 **Fischthor.**

Zur Saison
zeige hiermit ergebenst an, daß ich eine große Auswahl englischer **Reisedecken** in den neuesten Dessins und in allen Qualitäten erhalten habe; ebenso reichhaltig halte Lager von **Pferdedecken.**
10477 **Wilh. Correll.**

Freiburg im Breisgau.
Wein-Verkauf.
135 Hektoliter 1875r und 1876r rothe und weiße feine Oberländer Weine hat unter Garantie der Reinheit zu verkaufen das Agentur-Büreau von
11447
Ed. Berdellé.

Wichtig für Fuß- & Hühneraugenleidende.
Den geehrten Bewohnern der Stadt Mainz und Umgegend wollte hiermit ganz ergebenst von meinem temporären Hiersein benachrichtigen.

Da doch ⅔ der Menschheit mit Fußleiden behaftet sind, so halte ich mich für diesen Fall bestens empfohlen.

Durch meine langjährige Praxis mit gutem Erfolge, welche von den ersten **Professoren und Doctoren der Medizin** anerkannt sind, denke ich berechtigt zu sein, mir auch hierorts das volle Vertrauen erwerben zu können.

Ich bemerke noch, daß meine Operationen

ohne Anwendung eines Messers

vollständig schmerzlos vollführt werden und daher auch Niemand verletzt werden kann, auch nach der Operation und am nächsten Tage nicht im Entferntesten im Gehen behindert ist, selbst bei den **ältesten, krankesten und nervösesten Leuten** findet die Operation ohne Empfindung statt. Ich erlaube mir daher sämmtliche Fußleidende ganz ergebenst zu ersuchen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden, in einigen Minuten werden Solche von ihrem Uebel **gänzlich** befreit sein.

Hochachtungsvoll
Emil Wiechmann, Spezialist für Hühneraugen,
Wohnung: Inselplatz Nr. 8, 1. Stock vis-à-vis Café Neuf.

Dankschreiben.

Der Unterzeichnete gibt hiermit Herrn Operateur E. Wiechmann, Spezialist für Hühneraugen, das Zeugniß, daß derselbe mich in Behandlung gehabt und mich mit seiner vorzüglichen Methode, das Uebel schmerzlos und ohne Messer zu entfernen, überrascht hat, und kann ich Herrn Wiechmann dem Publikum nur im hohen Grade empfehlen, auch spreche ich demselben meinen persönlichen Dank aus.

Crenznach, den 21. August 1877.

Professor Dr. Bernhardt.

Seit 3 Jahren litt ich die heftigsten Schmerzen an den Füßen und war es trotz öfterer schmerzhafter Operation nicht gelungen, mich davon zu befreien. Durch eine Annonce im hiesigen Tagblatt aufmerksam gemacht, wandte ich mich an Herrn Operateur E. Wiechmann, und bescheinige ich demselben gern, daß derselbe mich durch seine eigenthümliche Methode in kurzer Zeit vollständig und gänzlich schmerzlos von diesem so hartnäckigen Leiden befreit hat und kann ich Herrn Operateur Wiechmann ähnlichen Leidenden auf das gewissenhafteste empfehlen, ich sage demselben hiermit meinen aufrichtigsten Dank. 11467

Wiesbaden, 2. October 1877.

Dr. Carl Wilhelm Kirsch.

Preis à Hühneraugen M. 1.50.—2 Mark je nach Größe und Tiefe.

S. Kaiser, Gutenbergsbau.
Für die **Herbst- u. Winter-Saison** empfehle ich folgende äußerst preiswürdige Neuveautés:

Gestreifte und uni Grosgraintüfte	per 60 Cmt.			30 ₰.
Schwere Ripse	„ „	„		50 „
Reigéstoffe	„ „	„		40 „
Cassandra neigé	„ „	„		50 „
Gingilla	„ „	„		70 „
Plaids, 120 Cmt. breit	„ „	„		75 „
Schwere Lama, 120 Cmt. breit	„ „	„	ℳ	1. — „
Schwarzen Cachemir, 120 Cmt. breit	„ „	„	„	—. 75 „
Steppdecke			„	2. 50 „
Moderne Fichus in allen Farben			„	3. — „
Regenmäntel für Erwachsene			„	10. — „
„ Kinder			„	7. — „
Morgenkleider von gutem Plaidstoffe			„	9. — „
Flanellbeinden			„	2. — „
Sojet-Unterjäckchen			„	2. 30 „

Gutenbergspl. A 1/10 S. Kaiser, Gutenbergspl. 4 1/10

Geschäfts-Eröffnung.

Durch die stetig wachsende Ausdehnung meines Geschäftes, besonders der Abtheilung für

Anfertigung nach Maass

haben sich meine seither innegehabten Räumlichkeiten immer mehr als unzulänglich erwiesen. Habe mich daher veranlaßt gesehen, neben meinem seitherigen Geschäftslokale **Schuster-Straße Nr. 19** auf der

MAINZ vormals Gasthaus **zur Stadt Creuznach**

Ludwigsstrasse Nr. 4

MAINZ vormaliges Lokal **der Herren Nathan & Stern**

ein weiteres Lokal zu etabliren.

Durch diese auf das eleganteste eingerichteten, sehr ausgedehnten Räumlichkeiten bin ich in den Stand gesetzt, nunmehr allen Anforderungen auf diesem Gebiete nach jeder Richtung hin Rechnung tragen zu können.

Mein Lager ist auf das reichhaltigste mit **den höchsten Nouveautés dieser Saison** in

Tuch und Buckskin, in- und ausländischer Fabrikate

ausschliesslich Stoffe bester Qualitäten, neu assortirt und unterlasse ich auf meine anerkannt gute und prompte Bedienung speciell aufmerksam zu machen.

Mit diesem verbinde ein reichhaltiges Lager fertiger

Herren- & Knaben-Garderobe

gleichfalls ausschließlich nur elegant gearbeitete Waaren bester Qualitäten, und lade zum gefälligen Besuche höflichst ein.

Proben mit Preisgabe meines Stoff-Lagers werden auf Verlangen gerne zugesandt.

Hochachtungsvoll

11183

MAX OPPENHEIMER.

Städtische Kapelle

zu Mainz.

Freitag den 19. October, Abends 6½ Uhr, im Theatergebäude:

I. Symphonie-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ewald **Steinbach** und unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Joseph Wolff**, Großh. Hofopernsänger aus Darmstadt und **Heinrich Ordenstein** aus Leipzig.

Für Nichtabonnenten gelten die gewöhnlichen Theaterklassenpreise. Näheres besagen die Programme; der Text der Gesänge ist an der Kasse für 10 Pfg. zu haben.

Während der Dauer der einzelnen Musikstücke sind die Eingangsthüren geschlossen. 11463

Dampfschifffahrt

ab HAMBURG nach

KINGS-LYNN, HULL etc.

mit Durchfrachten nach

Manchester, Liverpool, Birmingham, London etc.

Drei Mal wöchentlich zu **besonders** niedrigen Frachtraten.

Wegen näherer Auskunft direct zu wenden an 10948

HAMBURG, October 1877. **H. M. Gehrkens.**

Wichtig für Bruchleidende.

Für Bruchleidende empfehle ich hierdurch meine selbstgefertigten, **mit mechanischer Feder** versehenen **Bruchbänder**, durch welche bei jüngeren Schäden **sichere Heilung** erzielt wird. Kinder werden unter **Garantie**, in 3 bis 4 Wochen vollständig geheilt.

Ferner mache ich noch aufmerksam auf meine **Mutterbänder** mit **elastischer Feder**, die sich hauptsächlich für schwerere Vorfälle eignen und meine **Leibbinden** nach **neuestem System.**

Alle Extra-Artikel werden nach Maaß angefertigt

Die geehrten Damen werden durch Frau Schwarz bedient.

J. Schwarz,

Bandagist,

11221 **Vordere Präsenzgasse Nr. 2.**

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Obermedizinalkollegium, von Wilderich Lang,

München, Heustraße 29.

Dieser Balsam, destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, der von allen Gewächsen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein sicher wirkendes und bewährtes Hausmittel bei **Verdauungsstörungen** und deren Folgen **(Ohnmachten, Windsucht, Gebrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben)** bei nervösen **Ohnmachtsfällen** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er auch äußerlich bei dem so lästigen **Wadenkrampf,** und besonders als Waschmittel **gegen gichtisch-rheumatische Leiden.** 17916

Dieser Balsam wird in Mainz zu 1 Mark 40 Pfg. und 70 Pfg. abgegeben bei **Dr. W. Strauss,** Mohren-Apotheke in Mainz.

Mainzer Schwewwel.

Lyrisch-satyrisch-humoristisches Wochenblatt nebst einem Beiblatt für Anzeigen aller Art.

Herausgegeben von Th. Eichberger und J. Bohne.

Abonnements à 1 Mark pro Quartal bei der Post sowie durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des „Mainzer Anzeiger" entgegengenommen.

Die Expedition des „Mainzer Schwewwel", Emmeransstraße 10.

Vermiethungen:

Wohnungen.

Ludwigsstraße im 3. Stock feine Wohnung 7 Zimmer, Speisekammer, Küche mit Wasserleitung und Kellerverschluß, sofort oder auf Weihnachten. Näheres Gutenbergsplatz 8 im Laden.

Eine kleine **Wohnung,** 11464 Gaugasse 21.

Zwei Wohnungen à 2 Zimmer, Küche u. Keller, zum Synagogenplatz 11.

Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche, 2 unmöblirte Zimmer sogleich. 11462 Kapuzinergasse 44.

1 fl. Wohnung auf Weihnachten. Näh. Grabengasse 6.

Wohnung zu vermiethen, 11455 Hintere Bleiche 47.

2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör. 11450 Mühlpforten 30.

Wohnung 4 Zimmer und Küche. Näh. verl. Heidelbergergasse 35. 11458

Eine Mansarden-Wohnung an 1 oder 2 Personen auf Weihnachten. 11456 Weißenthurmergasse 14.

Eine abgeschlossene Wohnung auf Weihnachten, Martinsstr. 23, 1. St.

Gute der Malzfabrik und Dampfstraße, 6 große Zimmer, Wasserleitung 2c auf nächste Ostern. 11373

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche 2c. und eine von 5 Zimmern, 4 Dachparterre) auf Weihnachten. Neubauerstr. 10

Eine schöne große Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sofort oder auf Weihnachten

Näh. bei Nr. 11182 im Verl.

Ein kl. Mansardenstübchen zu verm. 11229 Bauermasse 3, 2 St.

Es ist eine schöne Mansarde per sofort zu verm. Näheres Brand 10, part.

Auf einem hohen Platze, in bester Geschäftslage, sind auf Weihnachten 1. J. 5 Parterre-Räumlichkeiten, ganz oder getheilt zu vermiethen.

Näh. unter Nr 11115 im Verl.

Auf Ostern 1878,

Rheinstraße 15 17 ist das Parterrelocal als Büreau, Wohnung oder Laden, ganz oder getheilt zu vermiethen. 10753

Näheres von 12 4 Uhr, 3. Stock.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche 2c. im 2. Stock auf Weihnachten. 10891 Fliedergäßchen 4.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer u. Küche, Mansarde 2c. sogleich. 10987 Näh. Markt 17.

Zuchthausgasse 2

II. Stock, 2 Zimmer, Mansarde u. Küche mit Wasserleitung. Gebr. Schneider 11014

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Küche Gardrobe und Mansarden sogleich oder auf Weihnachten. 11044 Näh. Mittwochs- oder Samstagsmarkt 14½.

Flachsmarkt 20,

große Parterrelocalitäten. 8119

Eine Partie renovirung. 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung u. alle Bequemlichkeiten an eine kl. Familie auf Weihnachten. Zu erfragen fl. Wessig 4. 1. St. 11057

Auf Weihnachten eine Wohnung, 3 Zimmer u. 1 Kehde im 3. St. 11438 Weißenthurmerg. 5. 1 St.

Eine schöne abgetheilt. Wohnung im 3. St. bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Kellerantheil, Keller, mit Gart. u. Wasserleitung per Ostern an eine ruh. Familie. Näh. unter Nr. 11575 im Verl.

Wohnung, eine schöne, 11345 Schustergasse 5.

Unsere Gastwirthschaft eine abgeschlossene, schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Zubehörungen sogleich. Näh. unter Nr. 11418 im Verl.

Sogleich

1. Stock 6 Zimmer, Gardrobe u. Küche 2c. 3. Stock 5 Zimmer, Küche. 9287 Johannisstr. 12 bei Martin Jourdan.

Große Gemeraumerstraße 5, 1. Stock 8 Zimmer, Alkoven und Küche auf Weihnachten. 11164

In Mitte der Stadt ist eine große Wohnung von 5 Zimmern, Küche 2c. im 2. Stock gelegen, auf nächste Ostern zu vermiethen. Einzusehen von 10–12 Uhr Vormittags.

Näh. unter Nr. 10929 im Verlag.

Gartenfeld, Hauptweg 39, 3 Zimmer u. Küche auf Ostern, sowie zwei Zimmer sogleich beziehbar. 11041

Johannisstr. 12 u. 14

schöne Wohnungen 1., 2. u. 3. Stock theils mit je 5 u. 6 Zimmern nebst Zubehör per sofort u. später an ruh. Leute bei Martin Jourdan. 10513

Ein Wirthslocal

nebst Wohnung in bester Lage auf Weihnachten. Näh. unter 10991 im Verlag.

Läden, Magazine 2c.

Schillerplatz 4 ein Laden nebst Zimmer auf Ostern 11128

Der mittlere Laden in dem Hause Schustergasse 54 auf kommende Ostern. Näh. Martinsstr. 17, 3. Stock, von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachm.

Ein wasserdreier Keller, ca. 30 Stück haltend, in der Nähe der Post per sofort. Näh. unter Nr. 11454 im Verl.

Ein Keller,

42 Stück haltend von Michaelis ab zu vermiethen. Weißenthurmerg. 4, Comptoir.

Keller, Packraum und Comptoir. 10986 Karthäuserstr 9.

Möblirte Zimmer.

Ein schön möbl. Zimmer 1. St. 11438 Gaustraße 5.

Ein schön möbl. Zimmer sogleich. 11476 Kl. Langgasse 2, 2 Tr.

Einige anst. Ladenstübchen können sogl. Wohnung erh. Weckenstr. 1, 3. St.

Möbl. Zimmer, commerzienrathsparterre 11, 2 Treppen hoch, Mittelhaus. 10754

Möbl. Zimmer, Preis 12 fl. 11461 Nord. Schutzgasse 3.

Ein möblirtes Zimmer, kleine Zeughausgasse 6 bei Hr. Keller. 10 622

Ein schön möbl. Zimmer. 10644 Zollstr. 2, 3. St.

Zwei elegant möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren. Hauptweg. 4. 11406

Ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn sogleich zu vermiethen. Margarethengasse 18, 2. St.

Schillerstr. 46 3 elegant möbl. Zimmer nebst Bureauxstube sogleich oder 1. November.

Welschnonnengasse 17

2 möblirte Zimmer. 10933

Möblirtes Zimmer, 16 fl. per Monat. Näh. unter Nr. 11294 im Verl.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafcab. u. 1 kleines m. 2. Bettst. 8. Schillerplatz 4, möblirtes Zimmer per 1. November. 11281

Ein möbl. Zimmer. 7824 Schloßgasse 19, 2. St.

Ein möbl. Zimmer, Obere Langgasse 17.

Ein gut möblirtes Zimmer. 10987 Karthäuserstraße 9.

Zwei gut möbl. Zimmer mit Burschenstube. Stephansstr. 5. 11464

Augustinerstr. 61, auf Weihnachten 1 gr. Zimmer, sogl. 1 u. möbl. Zimmer für 9 Mark. 11406

Ein schön möbl. Zimmer auf Wunsch mit Kost. Ecke der großen und kl. Langgasse 6, 1. Etage. 11349

Ein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sogl. Gaustr. 8, Hinterh. 2. St.

Eine schön möbl. Mansarde an eine anständ ruhige Person. Näh. unter Nr. 11370 im Verl.

Ein möbl. Zimmer sogleich. 11117 Näh. Sellergasse am Brand 13.

Zwei elegant möblirte Zimmer Näh. mittlere Bleiche 34, Hof, parterre.

Ein fein möbl. Zimmer per sogl. 10967 Mittl. Bleiche 30, 2. St.

Zwei nebeneinandergehende möbl. Zimmer. 10898 Grebenstr. 8, 2 St.

Kost und Logis.

Kost u. Logis für 2 sol. Arbeiter. 11448 Synagogenstr. 27, 2. St.

Logis für 1 jungen Mann. 11440 Goldenkuhlg. 14, 3 St.

Logis für 1 Arbeiter. 11300 Acker 14.

Logis für Arbeiter. 10788 Margarethengasse 8

Ein solider Herr kann Kost u. Logis erhalten Gartenfeld, Hauptweg 37.

Ich empfehle meine

Leihbibliothek

Dieselbe wird fortwährend mit den neuesten Erscheinungen der Literatur ergänzt.

Paul Theod. Müller,

Ecke der Zank- und Betergasse.

Makulatur, per Buch 20 Pfg. Ecke der Zanks- und Betergasse.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Gütliche und Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Mainz: Vor 10 und 6 Uhr Düsseldorf, Emmerich, Rotterdam. Nachmittags 12 Uhr bis Coblenz.

Mittags 12 bis Mannheim in 2½ Stunden.

Nächste Abfahrten:

Von Mannheim 5½ Vm.

„ Mainz 10 Vm. 12½ Nm.

„ Bingen 11½, 5

„ Coblenz 8, 9½, 12½, 2½.

„ Bonn 9½, 12½, 4, 5½.

„ Köln 3½, 6 Nm

„ Düsseldorf 8¾ Nm.

Rheinaufwärts:

Von Rotterdam 6½ Vm. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Samstags und Sonntags.

„ Düsseldorf 3 Nm.

„ Köln 7, 10, 1, —

„ Bonn 9½, 12½, 3½, 12½.

„ Coblenz 6 Nm., 4 Nm.

„ Bingen 8½, 11.

„ Mainz Mittags 12.

Nähere Auskunft bei den Agenten.

11011 **H. Cantzenstein.**

Verloren

wurde gestern eine gold. Uhrkette. Gute Belohnung Sackgasse 1 abzugeben.

Städtische Kapelle zu Mainz.

Freitag den 19. October:

I. Symphonie-Concert.

Programm.

1. Symphonie in D-dur (Nr. 1) von Rob. Schumann.
2. Arie aus „Iphigenie auf Tauris" von Gluck. Karten gültig gesungen von Herrn Joseph Wolff.
3. Concert für Pianoforte (D-moll) von Ant. Rubinstein. gespielt von Herrn Heinrich Ordenstein.
4. a) Danse Macabre, Symphonische Dichtung nach einem Gedichte von Henri Cazalis von Camille Saint-Saëns
   Das Violinsolo gespielt von Herrn Concertmeister Emil Mahr.
   b) Erinnerungen aus Kinderscenen von R. Schumann.
5. Lieder, gesungen von Hrn Jos. Wolff:
   a) „Alle Lust zu minne Königin." von Johannes Brahms.
   b) „Nehm' deine Wang" von Abt. Jensen.
   c) „Die böse Farbe" v. Franz Schubert.
6. Solovortrag des Herrn Heinrich Ordenstein:
   a) Menuett u. Scherzo von Jadassohn.
   b) Berceuse von Fr. Chopin.
   c) Am Springbrunnen von Rob. Schumann.
7. Ouverture zu „Oberon" von C. M. v. Weber.

Mainzer

Stadt-Theater.

Freitag, 19. October. Keine Vorstellung.

Samstag den 20. October 1877:

24. Vorstellung im Abonnement. Neu einstudirt:

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in 3 Akten von Molière.

Hierauf:

Des Malers Traumbild.

Pantomimische Ballet in 3 Tableaux arrangirt von Balletmeister Herrn Klug.

Zur Vorbereitung: **Die Rosa-Domino's.**

Die Abonnements-Abschelchen zur zweiten Serie (ganze Abonnements) können von heute ab an der Theaterkasse entgegengenommen werden.

Die Direction.

Inserate

für den

Mainzer Anzeiger

können auch bei dem Geschäftsagenten Herrn

A. Steinberger,

Mailandsgasse 3,

abgegeben werden.

Im Verlage dieses Blattes ist so eben erschienen:

Wand-Kalender

für 1878.

Preis:

Auf ezogen 20 ₰. Unaufgezogen 10 ₰.